

Von Hubmersberg zum Lochfels und zurück



Ausgangspunkt: Großparkplatz Hubmersberg
Streckenlänge: 10 km
Gehzeit: 3 Stunden

Quelle:
Mit Lenkrad und Wanderstab I

Wanderstrecke: Hubmersberg - 2,5 km - Eschenbach - 1,5 km - Eschenbacher Geißkirche (Aussichtsfelsen) - 1,5 km - Düsselbacher Wand (schöne Rastmöglichkeit) - 0,5 km - Lochfels (Aussichtsfelsen) - 0,5 km - Vorra - 2 km - Fischbrunn - 1,5 km - Hubmersberg

Diese Wanderung beginnt am Großparkplatz gegenüber vom Hotel „Lindenhof“ in Hubmersberg. Vom Parkplatz aus laufen wir ca. 120 Meter auf der Straße, Richtung Hohenstadt. Ein Stück hinter dem Schild „Ortsende von Hubmersberg“ biegen wir mit Markierung Grünpunkt nach rechts aufwärts, auf einen Privatweg. Zwischen Hecken und Acker bzw. Wiese kommen wir direkt in den Wald.

Bei der ersten Gabelung marschieren wir geradeaus. Auch bei einem Querweg behalten wir unsere Richtung bei. Wir steigen mäßig an; bei der folgenden Gabelung im Rechtsbogen steiler. Aus unserem Wald- wird ein Wiesenweg, der zwischen Büschen und Junggehölz unter Stromleitungen hindurch wieder in den Wald führt. Wir wandern mäßig aufwärts, dann eben und links haltend zu einer Bank. Den Bergrücken der Kirchhöhe (510 m) haben wir nun erreicht. Rechts sehen wir das Örtchen Hohenstadt am Fuße des Lindenberg (521 m), in der Ferne dahinter Hersbruck.

Auf schönem, gut markiertem Waldweg, der mehrfach die Richtung wechselt, marschieren wir teils mäßig abwärts, teils eben dahin. Abzweigungen unterwegs beachten wir nicht. Schließlich taucht auf der linken Seite eine große Wiese auf. Zwischen dieser und einer Waldfläche laufen wir geradeaus bis zu einer Bank und schwenken hier in den Forstweg nach links. Bald geht's im Hangwald bergab. Vor einem eingezäunten Privatgrundstück - Eschenbach ist bereits gut zu sehen - biegen wir auf einen Trampelfad nach links (nur wenige Schritte geradeaus findet man ein beeindruckendes Kriegerdenkmal mit zwei Bänken). Dieser führt sehr steil, teilweise über Stufen, hinab in den Ort. An der Straße, bei Café-Pension „Jakobsklause“, wenden wir nach rechts, gehen links an der Kirche vorbei, die Straße entlang und geradeaus über den Hirschbach. Vorbei am ehemaligen Wasserschloss kommen wir an die Hauptstraße. Ca. 45 Minuten sind wir nun unterwegs.

Wir überqueren die Straße rechts haltend und folgen gleich dem Wegweiser „Zum Wenglein-Park“ (auch zu den Anwesen Nr. 7, 15, 17, 19 und 21) und der Markierung Rotring, in eine Seitenstraße. Zwischen den Anwesen stoßen wir auf einen Querweg, wenden nach rechts und bald nach links. Der Weg steigt an. Rechts plätschert ein kleiner Wasserlauf, links befinden sich noch vereinzelt Privatgrundstücke. Auf der rechten Seite entdecken wir den romantisch wirkenden, nicht zugänglichen Herold-Turm und einen Brunnen mit Rastbänken. Das Naturschutzzentrum „Wenglein-Park“ ist durch einen Lehrpfad erschlossen.

Wir laufen allerdings mit dem roten Ring (auch Zeichen Grünstrich waagrecht) hinter einer Bank im spitzen Winkel auf einem Pfad nach links den bewaldeten Altenberg (482 m) aufwärts. Der schmale Weg beschreibt eine Linkskurve und wird breiter. Bald geht's über eine Wiese nach rechts (noch gemeinsam mit Zeichen Grünstrich waagrecht) und gleich auf einem Forstweg nach links. Den ersten Abzweig nach links beachten wir nicht, beim zweiten verlässt uns der grüne Strich, Richtung Vorra („Scheuermannsweg“). Wir laufen auf dem Forstweg geradeaus weiter, mäßig steil bergan. Bei einer Gabelung wenden wir nach links. Der Weg führt am Waldrand entlang, rechts von uns erstreckt sich eine Hochfläche mit Wiesen und Feldern. Bald verschwinden wir wieder im Wald. Wir wandern stets in gleicher Richtung, schließlich sehr steil bergauf und erst auf der Höhe ein paar Meter nach links zur Eschenbacher Geißkirche (538 m). Die beeindruckenden Felsen bilden eine Plattform, von der man eine wunderbare Aussicht ins Pegnitztal genießt. Ganz links ist Hohenstadt zu erkennen, rechts oberhalb Großviehberg.

Wir wandern weiter am Grat des Altenbergs, dann rechts haltend über die bewaldete Berg-
höhe. Schließlich marschieren wir mäßig abwärts und im Linksbogen bis zu einem Querweg
vor lichtem Nadelwald mit hohem Gras. Wir biegen nach links und gleich nach rechts (Weg-
weiser „Bergweg, Vorra über Düsselbacher Wand“) im Hangwald mäßig aufwärts. Rechts
oben spitzt die „Luisenhütte“ (nicht bewirtschaftet) durch die Bäume. Der Weg verläuft mäßig
abwärts und längere Zeit eben bis zu einem Querweg, in den wir nach links gehen. Vor einer
Lichtung mit Wiese und Junggehölz folgen wir unserem Zeichen in einer Rechtskurve vor
einer eingezäunten Schonung nach links.

Bitte aufpassen: Beim nächsten Querweg im Wald treffen wir (links, nicht gleich sichtbar!) auf
Markierung Blaukreuz und laufen damit in Richtung Vorra, nach links. Der rote Ring verlässt
uns hier nach rechts. Abzweige in beide Richtungen beachten wir nicht und wandern gerade-
aus. Der Weg fällt leicht ab. Wir folgen ihm weiterhin, ohne auf Abzweige zu achten. Achtung:
Schließlich wenden wir links zur Düsselbacher Wand. Ein Holzschild an einem Baum links vom Wanderweg, ein paar Me-
ter entfernt und deshalb nicht gut sichtbar, zeigt uns die Richtung. Wir finden eine Bank, die zum Rasten einlädt und einen
etwas verwachsenen Ausblick ins Pegnitztal.

Wieder auf unserem markierten Weg gehen wir mäßig abwärts und bald nach links zum Lochfels (bitte auf das kleine Holz-
schild achten). Der Ausblick direkt auf Düsselbach ist sehr schön. Rechts davon erkennt man Vorra. Der Wanderweg führt
abwärts, beschreibt bald eine Kurve nach rechts und gleich nach links. Nach wenigen Minuten geht's steil hinab bis zu
einem breiten Querweg. Zeichen Grünstrich waagrecht weist hier in beide Richtungen. Wir wenden nach rechts. Schließ-
lich kommen wir an eine Teilung, wählen den linken Weg und treten kurz danach, bei einer Bank, aus dem Wald. Vorra
liegt vor uns. Wir laufen ein paar Meter, zwischen Wiesen, mäßig abwärts bis zur Straße (= „Eschenbacher Weg“), in diese
nach rechts, in die Querstraße (= „Pfarrerbergweg“) nach links und im Rechtsbogen an Schule und Kindergarten vorbei.
Links befindet sich der zum Landschulheim gehörende Schlosspark.

Mit Zeichen Grünkreuz biegen wir nach rechts in den „Fischbrunner Weg“, wandern zwischen Häusern geradeaus bergauf
und wählen bei Haus Nr. 28 die linke Möglichkeit. Wir steigen weiterhin an. Die Straße geht in Schotterweg über. Vorra
haben wir nun hinter uns gelassen und marschieren den Pfarrerberg (509 m) hinauf. Auf beiden Seiten befinden sich be-
waldete Hänge. Bei einer Gabelung entscheiden wir uns für den linken Weg. Der Wald auf der rechten Seite weicht zurück
und macht einem Feld Platz. Auch nach links wird's offener, Scheunen tauchen auf. Wir gehen zwischen landwirtschaftli-
chen Nutzflächen geradeaus. Auch rechts steht eine große Scheune. Der Feldweg wendet, nun nur noch minimal anstei-
gend, nach links. Am Waldrand marschieren wir in gerader Richtung in den Wald. Einen Abzweig nach links beachten wir
nicht. Der Weg steigt erneut kurzzeitig an. Auf der Höhe gehen wir geradeaus, beim Querweg gleich danach nach rechts
(auch Zeichen Rotpunkt). Bald erreichen wir eine Hochfläche mit Acker und Wiese. Wir unterqueren Stromleitungen und
laufen mäßig abwärts, wieder in den Wald. Rotpunkt verlässt uns nach rechts, Richtung Eschenbach.

Unser Weg beschreibt wenige Meter danach eine Rechtskurve, führt abwärts, kurz noch durch Wald, dann über offene
Flächen mit Wiesen und Buschwerk oder am Waldrand entlang und zurück in den Wald. In den in einer Kurve verlaufen-
den Querweg gehen wir nach links hinein, steil hinab. Rechts von uns befindet sich ein schluchtartiger Graben, links am
Hang ein gewaltiger Felsbrocken. Unser Weg führt in mehreren weiten Kurven weiterhin abwärts. Ein paar Häuser von
Fischbrunn tauchen kurz auf. Zwischen einer eingezäunten Weidefläche am Hang links und Büschen, Bäumen und einem
kleinen, plätschernden Wasserlauf rechts erreichen wir die Ortsverbindungsstraße Fischbrunn-Hirschbach.

Wir gehen nach rechts in den Ort, überqueren den Hirschbach und wenden hinter dem liebevoll zum 700-jährigen Beste-
hen ihrer Ortschaft von den Fischbrunner Bürgern angelegten Weiher und Brunnen nach links. Die letzten 1,5 Kilometer
führt uns ab hier Markierung Grünpunkt. Wir kommen an einer Gedenkstätte für Opfer des Ersten Weltkrieges vorbei, bie-
gen bei einem Brunnen nach rechts, bei der zweiten Möglichkeit erneut nach rechts und vor Haus Nr. 38 nach links, weiter
bergauf, auf Schotterweg aus dem Ort.

Im Linksbogen wandern wir hinauf in lichten Wald (Schild: „Wasser-Schutzgebiet“). Bei der Gabelung geht's nach rechts,
gleich am Waldrand entlang. Links breiten sich Ackerflächen aus. Abzweige nach rechts beachten wir nicht, sondern laufen
in gerader Richtung in den Wald. Wir schnaufen weiter hinauf. Schließlich haben wir die Höhe erreicht. Direkt vor uns
erhebt sich der Kreuzberg (596 m). Wir laufen geradeaus über die Hochfläche mit großen Wiesen. Hubmersberg ist zu
sehen. Ackerflächen gesellen sich zu den Wiesen. Wir kommen an die Ortsverbindungsstraße Hubmersberg-Hegendorf,
wenden nach rechts und sind in wenigen Minuten zurück bei unserem Auto.

